



Ilztal-Cup F-Jugendliche

Röhrnbach. Trainer Alfred Meier (links) war natürlich stolz, dass die F-Junioren des SV Röhrnbach als gastgebende Mannschaft auch den Wanderpokal um den 1. Ilztal-Cup dieses Jahr mit nach Hause nehmen konnten. Ungeschlagen holten sie sich den Titel vor den Mannschaften aus Prag, Fürsteneck und Ringelai und von Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (3. von links, daneben Bürger-

meister Josef Gutmiedl), der an Eric Lorenz den Cup überreichte, erhielten alle Teilnehmer noch Medaillen und Spielbälle überreicht. Anschließend konnten die Bürgermeister der ILE (sie war schon im Hintergrund) ihre Torschußstärke unter Beweis stellen. Beim anschließenden Prominentenkick hatte Bürgermeister Martin Behringer aus Thurmsbang den schärfsten Schuss. - le/Foto: Lorenz



Eine Wahrsagerin im Ilzer Land

Röhrnbach. Wie das so ist, wenn sie zwei Frauen, ein Bürgermeister und sogar der Landtagsabgeordnete Helmut Brunner auf den Weg zu einer Wahrsagerin machen, zeigte die Klausner-Bühne im Rahmen der Podiumsdiskussion (wir berichteten) in der Josef-Eder-Halle. Die Zukunft des Ilzer Landes wollten sie wissen – und die Seherin sagte ihnen schon, warum die Röhrnbacher vom Konjunkturpaket nix abbekommen haben, dass wohl viele Bauern zu einem großen

Hotel nach Röhrnbach kommen werden, weil ihnen dort mehr für die Milch bezahlt wird als bei Supermarktketten, dass eine „Dame mit roten Haaren und Lattexhandschuhen“ in der Politik mitmischen wird und statt Kühen Windräder auf den Wiesen stehen werden... ob sie mit diesen nicht ganz ernst gemeinten Weissagungen so richtig liegen wird, sei dahingestellt; eines aber bewahrheitete sich: „Ich sehe in Röhrnbach eine große Veranstaltung mit viel Prominenz!“ - rs/Foto: Lorenz



Ein Tänzchen in Ehren...

Röhrnbach. Am Ende der Podiumsdiskussion (wir berichteten gestern ausführlich) spielten die Musikkapellen aus dem Ilzer Land zusammen noch zünftig auf: Marktkapelle Schönberg, Blaskapelle Ringelai-Hohenau, Blaskapelle Hötzdorf, St. Martinsbläser Hutthurm und die

Marktkapelle Röhrnbach. Und ein flottes Tänzchen legten dabei spontan Bürgermeister Josef Gutmiedl und Moderatorin Ulla Müller vom Bayerischen Rundfunk auf das Parkett, wozu die Bürgermeister aus den Ilzer-Land-Gemeinden begeistert mitkatschten. - le/Foto: Lorenz



Heimattube und Hirtenhäuser

Röhrnbach. An Tag der Dorfkultur stand auch die neugestaltete Heimattube Röhrnbach-Kaltenbach in der Touristinformation zur Besichtigung offen. Im Foyer des Tourismusbüros hatten Otto Gaisbauer und Hans Krottenhaler vom Heimatkundlichen Arbeitskreis des Kulturver-

eins zudem die Ausstellung über die früheren „Hirtenhäuser“ aufgebaut mit altem Bild- und Planmaterial. Viele Einheimische, aber auch Urlaubsgäste nutzten diesen „Tag der offenen Tür“ und waren sehr angetan von den liebevoll ausgestellten alten Zeichnungen. - le/Foto: Lorenz

Viele wollten ein Stück Riesen-Knacker

Kersch-Kirta mit umfangreichem Angebot – XXL-Wurst bringt Geld für den Kindergarten

Von Elisabeth Lorenz

Röhrnbach. Der Kersch- und Vereinskirta in Röhrnbach wird alljährlich von der Marktgemeinde und dem Werbe- und Tourismusverein organisiert. Dieses Mal hatten nicht nur die örtlichen Geschäfte verkaufsoffen, sondern auch Verkaufsstände von Fieranten und Vereinen sind vom Rathausplatz bis zum Ende des Marktplatzes aufgebaut gewesen.

Bereits ab dem frühen Morgen gab es frisch gebackene Bauernkrapfen und die Damen der Frauenuktion hatten alle Hände voll zu tun, um der Nachfrage Herr zu werden. Wer gerne eine frische Rosswurst zum Frühlingsopfen isst, konnte sich bei den Reservisten des SKV Röhrnbach reichlich eindecken damit und zur Mittagszeit waren auch diese schnell vergriffen. Die flotten Damen der „Stammtischecke Außernbrünst“ hatten ein herrliches Kuchen- und Tortenbuffet aufgebaut und fanden natürlich reichlich Abnehmer der leckeren Kalorienbomben.

Die Metzgerei Smitka hatte sich dieses Jahr etwas ganz besonderes einfallen lassen: Auf 60 Meter lange Riesenknackwurst wurde in XXL-Stücke geteilt und zusammen mit einer Breze an die Kirta-Besucher verkauft. Die taten damit nicht nur etwas gegen ihren leeren Magen, sondern mit dem Verkaufserlös unterstützten die Käufer automatisch den Kindergarten St. Michael, der sich über eine schöne Geldspende freuen konnte.

Rund um den Marktbrunnen



Jakob Graf als Chef vom Werbe- und Tourismusverein (rechts) ging gern auf einen Ratsch von Tisch zu Tisch beim Frühlingsopfen im Markt.



Der Besenbinder war ein Blickfang beim alten Handwerk.



Die Bauernkrapfen von der Frauenuktion gingen weg wie die warmen Semmeln.



„Erlös für Kindergarten“ – da griffen die Kerschirta-Besucher gerne zu und holten sich ein paar der schon in Einzelteile abgebundenen Knackerstücke der XXL-Wurst. - Fotos: Lorenz

hatten die Burgnarner des SV Röhrnbach einen Biergarten aufgebaut und die Dorfmusikanten sorgten für Unterhaltung bis spät in den Nachmittag hinein. Geld für die Vereinskasse verdienten sich die SKVler auf originelle

Weise, denn wer es bei ihrer Wurf- bube schaffte, mit nur drei Bällen abzuräumen, durfte sich einen Mini-Spielzeugtruck aussuchen. Dekorative Wand- und Tischdekorationen, Hinterglasbilder, Holzdrehselarbeiten, selbstge-

baute Holzwindräder, aber auch Socken und Bekleidung aller Art sowie Indianerschmuck und exklusive Putzhilfen, handgebundene Besen und selbstgefertigte Holzrechen – dieser Kirta hatte für jeden etwas zu bieten.

Rathaus-Foyer als Kunstgalerie

Vernissage für Ausstellung von Rudi Ranzinger unter dem Motto „landschaftliches – menschliches“

Von Elisabeth Lorenz

Röhrnbach. Die „10. Bayerischen Tage der Dorfkultur“ in den Ilzer Land-Gemeinden wurden auch in Röhrnbach gebührend gefeiert und den Einstieg zu den Feierlichkeiten bildete die Eröffnung der Kunstausstellung mit Werken des Kümreuter Künstlers Rudi Ranzinger im Rathaus der Markt-

Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich zahlreiche geladene Gäste und Kunstfreunde zur Vernissage auf dem Rathausplatz ein. Bürgermeister Josef Gutmiedl freute sich als Hausherr, dass erstmals eine Kunstausstellung im Rathaus stattfindet. „Es freut mich daher besonders, dass mit Rudi Ranzinger ein Künstler ausstellt, der in unserer Gemeinde heimisch ist und unser Rathaus zu einem kleinen Kunstzentrum macht. Er zeigt eine große Palette seines künstlerischen Wirkens und ist weit über die Gemeinde- und Landkreisdirektion hinaus in der Kunstwelt eine bekannte Größe.“

Aber Rudi Ranzinger ist auch in vielen Gebieten der Gesellschaft engagiert, wie etwa im kirchlichen Bereich oder in der Selbsthilfegruppe für Diabetiker. „Auch die Schule in Kumreut kann stets mit seiner kreativen Unterstützung rechnen“ so Bürgermeister Gutmiedl und er meinte, dass für die Laudatio wohl niemand geeigneter wäre, als Amelie Prasch, die Lehrerin an der Grundschule Kumreut ist und den Künstler schon sehr lange kennt.

Auch Waldkirchens Bürgermeister Josef Höppler, Röhrnbachs 2. Bürgermeister Josef Scholler mit Gattin sowie die Rektorin der



Laudatorin Amelie Prasch (von links) bewunderte mit Bürgermeister Josef Gutmiedl, der Vorsitzenden des Kulturvereins Röhrnbach, Sieglinde Schmidt-Junker, Rudi Ranzinger und dem Vorsitzenden des Kunstvereins Wolfstein, Horst-Dieter Geyer die Skulptur „Blauer Planet“, eine Tonkugel, überzogen mit marokkanischem Kalkputz, poliert und verdichtet mit Stein.

Grundschule Kumreut, Ingrid Graf, und Rektor Max Fuchs mit Gattin von der Volksschule Am Goldenen Steig genossen das südländische Ambiente beim Rathausbrunnen, die auch den Vorsitzenden des Kunstvereins Wolfstein, Horst-Dieter Geyer, beeindruckte. Der Kulturverein Röhrnbach hatte sich um die Bewirtung der Gäste angenommen und musikalisch gestaltete die Röhrnbacher Flötengruppe unter Leitung von



Charakteristisch für Rudi Ranzingers Arbeiten sind unter anderem auch die Kombination von alten Blechteilen mit gezielter Farbe.

Ursula Pinker den Abend mit klassischem Musikgut. „Dort, wo Rudi Ranzinger zum einsamen Souverän seiner Kunst wird, provoziert er mit der Ununterscheidbarkeit von Kunstwerk und Alltagsgegenstand. Zu seinem ästhetischen Inventar gehören oxidierte Dachbleche und Regenrinnen! Nun – die Kunst besteht darin, Dingen des Lebens eine abweiche, übertragene Bedeutung zu geben und sie zu verklären“, mein-

te Amelie Prasch. Rudi Ranzingers funktionslos gewordene „rudimentäre“ Bleche und ihre Struktur könnten den teilnehmenden Geist fesseln, weil sie die Kraft der Metapher der Übertragung besäßen. Sein Verständnis und seine Beziehung zur Landschaft lebe sich in der Aquarellmalerei aus, deren erzählende Leichtigkeit unsere Gefühle berühren, und auch seine Aktbilder vermögen in den Augen der Betrachter eine unerschöpfliche Projektionsfläche für eine Fülle von Empfindungen, Träumen, Hoffnungen zu erwecken. Die Laudatorin schwärmte von Rudi Ranzinger auch als treibende Kraft im Kunstverein Wolfstein.

Der „Ausnahme-Malermeister“, wie Amelie Prasch ihn bezeichnete, wurde in Scharmühle bei Perlesreut geboren. Seine künstlerische Entwicklung und technische Vielseitigkeit gestaltet Landschafts- und Naturimpressionen, Zeichnungen und Skulpturen. Als Restaurator werden ihm unwiederbringliche, unbezahlbare Kunstgegenstände anvertraut und im Domhof in Passau und in vielen Kirchen, Bildungseinrichtungen, Schulen und Bibliotheken begegnet man seinen Entwürfen.

Als dann die Hauptperson, der Künstler selber, um ein Grußwort gebeten wurde, meinte dieser nur bescheiden, dass er kein Mann der großen Worte sei. Darum sagte der leidenschaftliche Musiker mit einem gefühlvollen Lied „Danke schön“, bei dem ihn Regine Geis mit der Gitarre begleitete.

Die Ausstellung von Rudi Ranzinger ist noch bis 14. August im Foyer des Rathauses zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen sowie Samstags von 9 bis 11 Uhr.

Kinder malen bunte Zukunft

Visionäres Gesamtbild soll im Rathaus Platz finden

Röhrnbach. „Mit Visionen zu mehr Lebensqualität“ war das Motto, mit dem Kinder bei den Dorfkulturtagen in Röhrnbach mit Pinsel und Farbe zukunfts-gestaltend mitwirken konnten. „Ich brauch rot und ich brauch blau und grün und gelb...“ hieß es da im „Atelier für junge Künstler“. „Es geht darum, was gefällt, was schön ist im Dorf, in der Umgebung, für unser Land oder was ihr euch

wünscht oder wie ihr es euch vorstellt“, erläuterte der Künstler Rudi Ranzinger den jungen Malerinnen und Malern ihre Aufgabe. Dass sich auf diese kreative Weise auch Kinder in die Dorfkulturtage einbringen können und dass Kinder dabei frei arbeiten könnten, sei aus seiner Sicht ganz wichtig. Wie ein Puzzle sollen die einzelnen Ideen zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden, das im Rathaus Platz finden soll. - od



Mit Pinsel und Farbe im „Atelier für junge Künstler“ Zukunft gestalten. Anleitungen dazu gibt es von Künstler Rudi Ranzinger. - Foto: Draxinger